

liche Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Da kam zu ihm aus fernem Lande ein Freund seiner Jugend, den er in langen Jahren nicht gesehen hatte. Und der Kämmerer stellte ihm zu Ehren ein großes Gastmahl an, und lud alle seine Freunde. Auf den Tischen aber standen viele herrliche Speisen in Gold und Silber, und viele köstliche Gefäße mit Salben und Wein von allerlei Art. Und der reiche Mann saß oben am Tische und war guter Dinge, und zu seiner Rechten saß sein Freund, der aus fernem Lande gekommen war. Und sie aßen und tranken und wurden satt. —

Da sprach der Mann aus fernem Lande zu dem Kämmerer des Königs Herodes: Solch eine Herrlichkeit und Pracht, wie in deinem Hause, erscheint mir nicht in meinem Lande weit und breit! Und er rühmete alle Pracht, und preisete ihn glücklich vor allen Menschen auf Erden.

Aber der reiche Mann, der Kämmerer des Königs, nahm einen Apfel von einem goldenen Gefäße. Der Apfel aber war groß und schön und röthlich von außen wie Purpur. Und er nahm den Apfel und sprach: Siehe, dieser Apfel ruhet auf Gold und seine Gestalt ist sehr schön, und reichte ihn dem Fremdling und Freund seiner Jugend. Der Fremdling aber durchschnitt den Apfel, und siehe! in seiner Mitte war ein Wurm! —

Da schauete der Fremdling seitwärts zu dem Kämmerer hin. — Der Oberkämmerer aber blickte hernieder zur Erde und seufzte.

267. Der große Birnbaum.

Der alte Rupert saß im Schatten des großen Birnbaumes vor seinem Hause; seine Enkel aßen von den Birnen, und konnten die süßen Früchte nicht genug loben.

Da sagte der Großvater: „Ich muß euch doch erzählen, wie der Baum hieher kam. Vor mehr als fünfzig Jahren stand ich einmal hier, wo jetzt der Baum steht, und klagte dem reichen Nachbar meine Armuth. Ach, sagte ich, ich wollte gerne zufrieden seyn, wenn ich mein Vermögen nur auf hundert Thaler bringen könnte.“

„Der Nachbar, der ein kluger Mann war, sprach: Das kannst du leicht, wenn du es darnach anfängst. Sieh, auf dem Plätzchen wo du stehst, stecken mehr als 100 Thaler in dem Boden. Mache nur, daß du sie heraus bringest.“

„Ich war damals noch ein unverständiger junger Mensch, und grub in der folgenden Nacht ein großes Loch in den Boden, fand aber zu meinem Verdruße keinen einzigen Thaler.“

„Als der Nachbar am Morgen das Loch sah, lachte er, daß er sich beide Seiten hielt und sagte: O du einfältiger Mensch, so war es nicht gemeint! Ich will dir aber einen jungen Birnbaum schenken, den setze in das Loch, das du gemacht hast, und nach einigen Jahren werden die Thaler schon zum Vorschein kommen.“